

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Mustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einwendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 53

Samstag, 4. Mai 1901

37. Jahrgang

Kundschau.

Tübingen, 1. Mai. Der wegen Verdachts des Mords im März ds. Js. verhaftete verh. Tagelöhner Friedrich Scholl in Reutlingen wurde aus der Haft entlassen, da sein Vorbringen, seine Geliebte habe sich in der Nacht vom 13./14. März in einem Walde bei Reutlingen durch einen Revolvererschuss selbst getötet, nicht widerlegt werden konnte.

— Gestern Vormittag geriet in den Germania-Kinotheaterwerken in Vietigheim der 25jährige, fleißige Sohn des Schuhmachers Eckert mit dem Kopf in einen Aufzug und wurde auf der Stelle getötet.

— Der erste Treffer der Rennvereins-Lotterie fiel auf ein von einem Weinwirt in Böblingen gekauftes Los. Gewinner sind einige Herrn, die das Geld wohl gebrauchen können.

Berlin, 25. April. Die Zeitschrift „Die Woche“ ist im Offizierskasino des 1. Garde-Regts. z. F. verboten worden. Den Grund hierfür bildet die von Kammergerichtsrat E. Wichert anlässlich seines 70. Geburtstages verfasste kleine litauische Erzählung „Dummer Kerl“. Wichert schildert darin einen Hauptmann, der die Braut seines Burschen verführt, worüber letzterer derartig in Aufregung gerät, daß er sich eine Kugel durch die Brust jagt. Uebrigens haben auf Anregung des Kommandeurs des genannten Regiments, Obersten und Flügeladjutanten v. Plettenberg, auch andere Offizierkorps des Gardekorps beschlossen, die „Woche“ in ihren Kasinos nicht mehr zu dulden.

— Der zum Leibarzt und Reisebegleiter des Kronprinzen ernannte Stabsarzt Dr. August Widenmann ist, wie der „Schwäb. Merk.“ mitteilt, ein Württemberger, geboren in Viberach, Sohn des Sanitätsrats Dr. Widenmann in Stuttgart. Er war in der letzten Zeit erster Assistenzarzt auf der medizinischen Klinik von Professor Gerhardt an der Charite in Berlin, früher Assistent bei Professor Bruns in Tübingen und seinige Jahre Militärarzt bei der Schutztruppe in Ostafrika (Station Moschi am Kilimandscharo). Dr. Widenmann hat sich am Samstag beim Kaiser und beim Kronprinzen in Bonn gemeldet.

Wien, 29. April. Nach einem amtlichen Ausweise sind im Jahre 1900 zur evangelischen Kirche 5058 Personen beigetreten.

London, 2. Mai. Der Kriegsminister Brodrick hielt gestern in Guildford eine Rede, worin er die Notwendigkeit betonte,

so schnell wie möglich den Krieg mit Südafrika zu beenden. Redner sprach sodann von dem Widerstand gegen den Kohlenzoll und sagte, wenn man etwa glaube, daß eine solche Agitation auf die Regierung irgend welchen Druck ausübe, wodurch sie zur Nachgiebigkeit veranlaßt werden könnte, dann würde für die Regierung die Zeit der Herrschaft zu Ende sein. Solange keine besseren Maßnahmen angeraten würden, würde die Regierung bei den jetzt gemachten Vorschlägen über die Heeresorganisation bleiben.

London, 30. April. Dem Bureau Reuter wird aus Peking gemeldet: Nach hier eingetroffenen Berichten über die Kämpfe in den Schanß-Pässen war ein Theil der deutschen Truppen in einer Schlacht beim Aufbruch in eine Falle geraten. In einer Abteilung von 80 Mann gab es 45 Anfälle. Die Chinesen behaupten, ihre Verluste seien nur minimale.

— „Daily Mail“ berichtet aus Pietermaritzburg: Das Blatt „Natal Witness“ berichtet in einem Telegramm aus Johannesburg, General French werde demnächst nach England zurückkehren. (Damit wäre der tüchtigste General, den England in Südafrika hatte, von den Buren richtig kalt gestellt und die geheimnisvolle Geschichte seiner Gefangennahme durch Botha bestätigt.)

London, 1. Mai. „Daily Telegraph“ meldet aus Kapstadt: Antlich wird mitgeteilt, daß mehrere Burenkommandos augenblicklich im Norden der Kapkolonie operiren.

Solales.

Wildbad, 2. Mai. (Eingef.) Für Stotternde und Stammelnde zc. wird die Sprachheil-Lehrerin Frl. Pracejus in hies. Stadt einen Heilkursus veranstalten, womit insbesondere denjenigen Leidenden, welche aus Berufs- oder pekuniären Rücksichten eine Heilanstalt nicht aufsuchen können, Gelegenheit zu einer Heilung von ihrem Sprachübel gegeben werden soll. Es kann nicht genug darauf hingewiesen werden, wie störend ein solches Sprachübel für den damit Behafteten in jeder Lebenslage ist und wie dasselbe auf Geist und Gemüt erschlaffend einwirkt. Schon in der Schule bleibt der sonst bestbegabte Schüler meist hinter den Mitschülern zurück. Abgeschlossenheit, Jähzorn, Unselbstständigkeit sind noch weitere Folgen. Möchten darum alle, welche einer solchen

Hilfe bedürfen, die dargebotene Gelegenheit in ihrem eigenen Interesse benützen. Die Zeugnisse der genannten Lehrerin bürgen nicht nur für die sorgfältigste Behandlung, sondern auch für den erwarteten Erfolg. (Näheres siehe Inserat.)

Vermischtes.

— Prof. Dr. Rüttner, der im Dienst des roten Kreuzes in China steht, fällt folgendes Urteil über unsere China-Krieger: „Nachdem ich nun mehr als ein halbes Jahr lang dazu Gelegenheit gehabt habe, darf ich sagen, daß unsere Truppen allgemein einen ausgezeichneten Eindruck machen und keinen Vergleich zu scheuen brauchen. Schade nur, daß die prächtige Schneid, die in den Leuten steckt, infolge des eigentümlichen, zwischen Krieg und Frieden schwankenden Zustandes nicht zur vollen Geltung gelangen kann! Daß im Anfang hier und da etwas vorgekommen ist, was vielleicht nicht hätte vorkommen sollen, ist für denjenigen, welcher die tolle Wirtschaft in Petchili mit angesehen hat, mehr als erklärlich und entschuldbar. Die allgemeine Unsicicherheit, die bestialische Rohheit des Gegners wirkten mit der großen Versuchung und einigen überaus schlechten Beispielen einiger anderer Nationen zusammen, um die Sinne zu verwirren. Umso mehr ist es anzuerkennen, daß die Vergehen sich eigentlich immer im Rahmen der gewöhnlichen Manöver-sünden gehalten haben. Rohheiten sind nur äußerst selten vorgekommen, dazu sind unsere Leute viel zu gutmütig. Besonders gefällt mir an ihnen nebst ihrem kühnen Wagemut die schnelle Anpassungsfähigkeit an fremde und schwierige Verhältnisse, sowie die freudige Bereitwilligkeit, mit der sie sich Gefahren und Strapazen jeder Art unterziehen.“

— Der „Bär“ in Berlin erzählt: Als Wrangel seinen 90. Geburtstag feierte, besuchte ihn der um 10 Jahre jüngere ehemalige Wachtmeister Müller, welcher bei Wrangel in hoher Gunst stand. Letzterer empfing ihn sehr freundlich, schien aber den Namen „Müller“ vergessen zu haben, da er ihn permanent mit „Dingskirchen“ ansprach. „Dingskirchen! Mensch — wat sind Sie doch klapprig geworden!“ rief Wrangel ein- über das andere Mal und drehte damit den Alten, wie ein Unteroffizier seinen Rekruten, nach allen Seiten um. „Junger Mann“, fuhr dann nach einer Weile Erzellenz fort, „Sie müssen sich ordentlich pflegen, ordentlich pflegen

— verstanden? — damit Sie nicht als Gerippe in den Himmel kommen!“ Und während er dies sagte, schob er dem ehemaligen alten Wachtmeister ein Geldstück in die Tasche, das sich später als ein Zehnpfennigstück erwies. Nachdem Wrangel den Dank des Alten für das vermeintliche Zwanzigmarkstück entgegengenommen hatte, sprach Wrangel gerührt: „Daß man sind, oller Junge — det Uebrige zum Fettlebe mußt Du Dich durch fleißige Arbeit selberst zuverdienen!“ — Während Papa Wrangel dies sagte, nahm er den alten Müller unter den Arm, geleitete ihn zur Thür, und mit dem gegenseitigen Wunsche, daß Gott ihnen noch ein langes Leben geben wolle, schied der Achtziger von dem Neunziger.

Gemeinnütziges.

— Beschädigter Spiegel auszubessern, geschieht nach dem „Prakt. Wegweiser“, Würzburg, auf folgende Weise: Die beschädigten Stellen der Folie werden durch sanftes Reiben mittels Baumwolle aufs beste gereinigt, da bei nachlässiger Reibung ein Rand an den auszubessernden Stellen sichtbar bleibt. Dann umschneidet man mit einem Messer am Rande eines anderen Spiegelstückes einen Theil der Folie so, daß er etwas größer als die auszubessernde Stelle ist. Auf dieses umschnittene Stück bringt man einen Tropfen Quecksilber. Dasselbe breitet sich aus und löst das Amalgam bis an die Grenze des Messerschnittes und macht es so verschiebbar, daß man es auf die auszubessernde Stelle schieben kann, worauf man es sanft mit Baumwolle ausdrückt und erhärten läßt.

Unterhaltendes.

Hesperus

oder: Der Kampf um den Diamanten
Erzählung von Frank Barrett.
(Fortf.) (Nachdruck verboten.)

Wie kam ein mir völlig Fremder dazu, Sir Edmund um meine Adresse zu ersuchen? Dies Ansinnen setzte voraus, daß er die zwischen dem Herrn der Mönchsburg und mir selbst bestehenden Beziehungen kannte; ich wartete ungeduldig auf einen Brief, der mir Aufklärung bringen sollte, aber es wollte durchaus keiner kommen. — Dagegen erhielt ich, kurz nachdem Sir Edmund's Brief eingetroffen war, ein Schreiben von Brace, welches nach der Mönchsburg adressiert gewesen und von Sir Edmund weiter befördert worden war.

Der Brief war datirt „Petersville in Nevada 15. 10.“ — somit befand sich der Richter kaum eine Tagereise von mir entfernt, gleichfalls in Kalifornien.

Bei der speziellen Vorliebe, welche Brace stets für das Goldland hegt, wunderte es mich durchaus nicht, ihn urplötzlich auftauchen zu sehen, dagegen schien mir seine Anwesenheit in Kalifornien durchaus unvereinbar mit der Vermuthung, daß er und Van Hoek hinsichtlich des Diamantenraubes Halbpact gemacht. Brace schrieb wie folgt:

„Ich schreibe Euch diese Zeilen, damit Ihr wißt, wo ich Anker geworfen — es soll nicht den Anschein haben, als sei ich davongeschlichen wie ein Dieb in der Nacht, oder als wolle ich mein Licht unter

einen Scheffel stellen. Wenn die Sache mit dem Hesperus auch noch nicht vorwärts gegangen ist, so ist sie wenigstens auch nicht rückwärts gegangen, und das ist immer etwas.

Es könnte zu nichts führen, wollte ich versprechen, was zu halten nicht in meiner Macht steht; nur so viel will ich sagen, daß ich die Karten nicht eher auf den Tisch werfe, als bis Ihr meine Hand geschüttelt und gesagt habt, „Partner — Ihr habt ehrliches Spiel gehalten! Das Ziellein grämt sich, und Alles in Allem geht's ziemlich trübselig Eurem Partner Josef Brace.“

Ich beantwortete dies Schreiben nicht. Gegen Ende November erhielt ich einen zweiten Brief von Sir Edmund; derselbe war vom zwanzigsten datirt und wünschte mir in herzlichster Weise Glück zum Ankauf der Farm. Ich hatte dem Baron Brace's Brief gesandt und in Bezug hierauf schrieb er:

„Für den mir gleich übermittelten Brief des Richters danke ich Ihnen herzlich. Ich habe aus dem Schreiben zweierlei entnommen: erstens, daß er weiß, wo der Diamant sich befindet, und zweitens, daß er die Hoffnung hegt, denselben wieder zu erlangen. . . . Ich muß gestehen, daß es mir nur unter diesen Umständen schwer fällt, meine Vermuthung, daß Brace es war, der Sie, lieber Bernhard, beraubte und mordend wollte, aufrecht zu erhalten. Aber, wenn er es nicht war, auf wen könnte sich unser Verdacht richten?

Wenn er unschuldig wäre, hätte er keine Veranlassung gehabt, das Lederbeutelchen, welches gar leicht zum Ver räther werden konnte, zu verbergen und — aber da ertappte ich mich wieder auf dem alten Thema, so oft ich mir auch schon vorgekommen, mich nicht mehr mit demselben zu beschäftigen. Man sollte wirklich glauben, es stecke ein Zauber in dem Diamanten — schade, daß derselbe nicht kräftig genug, um den im Verlust geratenen Hesperus wieder zur Stelle zu schaffen.

Van Hoek durchwandert nächtlicher Weile noch immer den Wald; mitunter kommt er auch in die Nähe des Schlosses und mehr als einmal steht er laufend vor dem Fenster des Zimmers, in welchem Edith und ich unsere Abende verbringen.

Wer weiß, ob er uns nicht in Verdacht hat, den Stein gestohlen zu haben — der Verlust scheint den Verstand des Armen unmaachtet zu haben. Van Hoek's Aussehen bestätigt diese Annahme leider vollkommen — er dürfte einem Tollhause entsprungen sein.

(Fortf. folgt.)

Holzanzstrich. Die hohen Kosten der Delfarbe halten Viele davon ab, dieses Anstreichmittel zu verwenden. Andern gefällt wieder die düstere Farbe des

Steinkohlenteers nicht. Vielleicht wissen diese Konsumenten auch, daß weder Delfarbe noch Kohlenteer das anzustreichende Holz vor Verfall schützen. Und doch ist dieser Zweck in erster Linie zu erstreben. Nun kauft man „Carbolineum“ das sowohl eine freundliche Farbe als kräftigen Schutz gegen Witterungseinflüsse, auch gegen Hauschwamm gewähren soll. So wird gesagt. In der Regel macht man aber entgegengesetzte Erfahrungen. Daran ist aber die in fachmännischen Kreisen genau bekannte Thatsache schuld, daß mit der Bezeichnung „Carbolineum“ weit verbreiteter Mißbrauch getrieben wird. Ganz minderwertige Mischungen werden unbedenklich „Carbolineum“ getauft. Man sollte daher nur eine sichere und altbewährte Bezugsquelle aufsuchen. Das Wort „Carbolineum“ ist ursprünglich vom Herrn R. Avenarius für sein Produkt erfunden worden und das Avenarius Carbolineum wird daher mit Fug und Recht als allein echt bezeichnet. Das patentierte Avenarius Carbolineum verleiht dem Holz einen angenehmen nußbraunen Farbton und, was die Hauptsache ist, einen kräftigen, nachhaltigen Schutz gegen Witterungseinflüsse. Mit Erfolg wird es seit Jahren auch als Mittel zur Verhütung von und gegen Hauschwamm benutzt. Man fordere stets ausdrücklich Avenarius Carbolineum und verlange stets ausdrücklich Avenarius Carbolineum und verlange bei faßweisen Bezug stets das dazugehörige Ursprungszeugnis. Hervorragende Gutachten aus 25jähriger Praxis sind durch die Firma R. Avenarius & Co., Stuttgart, Hamburg, Berlin C und Köln: erhältlich. Eine Niederlage befindet sich bei Herrn

W. Treiber 3. Windhof im Wildbad.

Standesbuch-Chronik

vom 27. April bis 2. Mai 1901.

Eheschließungen:

- 27. April. Sieb, Karl, Säger hier und Treiber, Wilhelmine Christine von hier.
 - 1. Mai. Hammer, Karl August, Maurer hier und Hammer, Wilhelmine Karoline von hier.
- Geburten:
- 27. April. Kallfass, Christian Friedrich, Säger 1 Tochter.
 - 29. April. Bader, Karl Wilhelm, Fabrikarbeiter 1 Sohn.
 - 1. Mai. Rau, Georg Friedrich, Holzhauser, 1 Tochter.

Bestorbene:

- 27. April. Wildbreit, Wilhelm Christian, Berufungskandidat, 18 Jahre alt.
- 28. April. Heischwerdt, Christian Wilhelm, Sohn des Holzhausers Ludwig Jakob Heischwerdt von Sprollenhaus.
- 30. April. Elisabeth Margarethe, Tochter des Wilhelm Friedrich Schill, Malermeisters hier.

Süb. Medaille
Weltausst. Paris.



Sidenstoffe
v. 75 Pf. p. Mtr. an.
Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
MIGHELS & CO. BERLIN SW.1.
Leipzigstr. 43, Ecke Markrasenstr.
Eigene Fabrik
in Orafeld

Die elegante Welt, welche stets voran ist in der Haut- und Schönheitspflege, das Beste und wirksamste nimmt, wo es sich bietet, hat f. B. die Patent-Myrholin-Seife bei ihrem ersten Erscheinen sofort in Gebrauch genommen. Die Pat. Myrholin-Seife wird heute in diesen Kreisen als das Ideal einer hygienischen Toiletteseife zum täglichen Gebrauch hochgeschätzt. Die antiseptischen, conservirenden, neubildenden und heilenden Eigenschaften des Myrholins, welche keiner anderen Toiletteseife innewohnen, befähigen die Pat. Myrholin-Seife zur Verhütung und Beseitigung von Hautstörungen verschiedenster Art; von ärztlicher Seite wird sie als beste Seife für die zarteste Kinderhaut wärmstens empfohlen. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am

Dienstag den 7. Mai

stattfindenden Hochzeitsfeier erlauben wir uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte in den **Gasthof z. Sonne** freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

**Carl Eitel
Marie Stegmaier**

Kirchgang um 1/2 12 Uhr vom **Gasth. z. wild. Mann** aus.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Der Stab und die Züge I—VII (jedoch ohne Reserve) rücken am

Sonntag den 5. Mai ds. Js.
früh 7 Uhr

zur

Schulübung

Das Commando.

aus.

Für Stotternde

werde ich in **Wildbad** einen **Heilkursus** abhalten und am **Mittwoch den 8. ds. Mts., von 11—1 Uhr** im **Gasthof z. Sonne** hier

gefl. Meldungen hiezu entgegennehmen. Zu jeder Auskunft bin ich gern bereit.

Helene Pracejus, Sprachheil-Lehrerin.

Zeugnis: Frl. H. Pracejus, Sprachheil-Lehrerin, bestätigt ich, daß sie meinen Tagelöhner **Albert Kraft** von hier, 46 Jahre alt, in 4 wöchigem Kurs vom Stottern vollständig befreit hat. Nur mit der größten Anstrengung und vielen Beschwerden war es A. Kraft vorher möglich, einige abgehackte, nicht immer verständliche Worte hervorzubringen, heute aber spricht er, wenn vorerst auch noch langsam, so doch deutlich und ohne jeden Anstoß. Für diesen Erfolg wiew er Frl. Pracejus zeitlebens von Herzen dankbar sein.

Marbach a. N., den 13. April 1901.

Karl Eckhardt, Deconom.

Vorstehendes bestätigt: **Albert Kraft**

Beide Unterschriften werden hiemit beglaubigt. Zugleich bezeugen wir aus freien Stücken daß der ganze Gemeinderat diesen Heilerfolg als einen überraschenden und außerordentlichen mit lebhafter Freude begrüßt hat.

Marbach a. N., den 13. April 1901.

Stadtschultheißenamt: **Haffner.**



Im Sturmschritt

jagen sich heute die Erfindungen. Im Wettlauf der Waschmittel ist **Dr. Thompson's Seifenpulver** Marke **Schwan**, das erste aller Seifenpulver, unerreicht an der Spitze, weil es noch heute von derselben unübertrefflichen Güte ist wie damals, als es das **einzige** Seifenpulver war.

Zu haben in allen besseren Handlungen!

Kein ähnliches Produkt — ob alt oder neu — kommt



zum Würzen

an Ausgiebigkeit und Würzekraft gleich. Wenige Tropfen genügen, um jeder faden Suppe und Speise kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. Zu haben in Fläschchen von 35-Pfg. an bei

Carl Aberle sr.

Ebenso empfehlenswert sind Maggi's Suppenwürfel à 10 Pfg., sowie Maggi's Bouillon-Kapseln à 12 und 16 Pfg.

Zahnarzt

sucht 2 möblierte Zimmer

mit Bedienung, part. oder 1. Stock, für die Dauer der Saison ev. fürs Jahr zu mieten.

Offerten mit Preisangabe unter **B. B.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Simmersfeld.

Nadelholz und Stammholz-Verkauf.

Am **Freitag den 10. Mai**
vorm. 11 Uhr

im „**Baldhorn**“ in Enzklösterle aus Distr. IV Enzwald Abt. 4 Fuchsklinge, 12 Kirchweg, 20 Mühthalde u. 33 Aufshütte:

1) Förschen:

A Langholz Normal Fm. 8 L, 130 II., 253 III., 204 IV., 2 V. Cl.

Langholz Ausschuß Fm. 5 L, 22 II., 48 III., 19 IV. Cl.

B Sägholz Normal Fm. 1 II., 1 III. Cl.
Sägholz Ausschuß Fm. 2 L, 1 II. Cl.

2) Launen:

A Langholz Normal Fm. 29 L, 34 II., 33 III., 34 IV. Cl.

Langholz Ausschuß Fm. 24 L, 31 II., 32 III. Cl.

B Sägholz Normal Fm. 2 I. Cl.
Sägholz Ausschuß 8 I. 2 II. Cl.

Auszüge durch das Kameralamt Altensteig.

W i l d b a d.

Haus- u. Ackerverkauf.

Auf Antrag des Erben der verstorbenen Frau **Christian Merkle**, Paddieners Witwe hier kommt deren hinterlassene Liegenschaft:

Haus Nro. B. 22 die Hälfte an 48 qm. Wohnhaus mit Hofraum in der Herrengasse

Parzelle Nro. $\frac{1008}{2}$: 10 ar 39 qm
Acker und Grasrain
im Badwald am

Montag den 6. Mai ds. Js.

vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus **zum ersten- und letztenmal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Mai 1901.

Ratschreiberei:
Bähner.

W i l d b a d.



Haus-Verkauf.

Auf Antrag der Erben der verstorbenen Frau **Wilh. Fr. Bott** Schuhmachers Witwe hier kommt deren hinterlassenes Wohnhaus:

Gebäude Nro. A. 50 1/3 an 1 ar 01 qm Wohnhaus und Hofraum in d. Prinz-Peter von Oldenburgstraße am

Montag d. 6. Mai d. J.

nachmittags 3 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus **zum zweiten- und letztenmal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Mai 1901.

Ratschreiberei:
Bähner.

Dr. **Hölzle's** homöop.
Krampfhustentropfen
Cu. Op. Ip. Bell.
bei Hofapotheker **Dr. Metzger.**

Echtes



brennt hell und doch ökonomisch.

Nur echt, wenn Brenner und Glühkörper d. Stempel „Auerlicht“ tragen. Nur echt

Ueberall zu haben, wo unser Löwenplakat, dessen Kopf hier abgebildet ist aushängt.

Vertreter: Städt. Gaswerk, Wildbad.

Nur echt mit der berühmten Anfermarke.



Infolge vielfacher Klagen

über Unterschreibung von Nachahmungen sehen wir uns genötigt, hierdurch warnend darauf aufmerksam zu machen, daß der altbewährte

Anfer-Pain-Expeller

nur in festverschlossenen, mit der berühmten Anfer-Marke versehenen Schachteln abgegeben wird. Es wolle deshalb jeder Kranke, der dies allein echte Originalfabrikat zu haben wünscht, ausdrücklich „Nichters Anfer-Pain-Expeller“ verlangen und den etwa Lose abgegebener oder in Schachteln ohne „Anfer“ verabreichten Pain-Expeller scharf als unecht zurückweisen. Der Anfer-Pain-Expeller hat sich bekanntlich seit mehr als 30 Jahren als ichmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und bei Erkältungen vorzüglich bewährt, sodaß jeder, der dies gute alte Hausmittel gebraucht hat, es gern weiter empfiehlt. Nichters Anfer-Pain-Expeller ist zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. in den meisten Apotheken vorräthig.

In 100 Theilen: Span, Pfeffer 3 - Weingeist 14 - Kampher 1,5 - Äth. Öle (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 - Pfefferminzwasser 15 - Weingeistwasser 15 - Kamillewasser 10 - Med. Zeile 1 - Zalmst. ein 8 - Weingeist.

F. Ad. Nichter & Cie., Rudolfstadt,

Nürnberg, Ulm, Wien, Rotterdam, New-York, 115 Pearl-Street.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: Braunstern, solideste Consummarke; Grünstern, bessere-, Rothstern, Prima-, Blaustern, beste Qualität. Ausserdem in Nro. 1 bis 5 beste als Spezialität aus echt schleswig-holsteinischen Eyderwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und somit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In Zephyr-Strick und Rock-Wollen bieten 24er Schwarzstern und Gelbstern hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Cigarren,

Rauch- u. Schnupf-

Tabak

empfiehlt D. Treiber, König-Karlstr.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Baus-Bücher

in Folio Format, 1680 Bände enthaltend, dauerhafter Einband, à 2 Mk., vorräthig bei

Ehr. Wildbrett.

Neuenburg.

Weiss- und Rotweine



in garantiert reiner Qualität in der Preislage von 40 Pf. bis Mk. 1. — per Liter empfiehlt einer gereinigten Abnahme.

Emil Meißel.

P.S. Auf meine Spezialität

Ungarischer Rotwein,

95er, flaschenreif, à Mk. 1.40 p. Liter mache besonders aufmerksam.

Frische Spargel

feinste aromatische Qualität liefern von April bis Juni

Gebr. Pitsch

Grossh. Bad. Hoflieferanten

Schwetzingen.

Man verlange ungesüßmt Offerta.

Grosse Geldlotterie

zum Bau einer Kirche in Zimmern ob Rottweil.

Ziehungsgarant. 23. Mai d. J.

1430 Geldgewinne mit M. 48 000, darunter Hauptgewinne M. 20 000, 7 000, 2 000, 1 000 u. s. w. Originallose à 1 Mk., 13 Lose 12 Mk. Porto und Liste 25 Pf. extra. Nachnahme 30 Pf. mehr. Zu haben in allen Losgeschäften und bei

Generalagent J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 5.

Hier bei Carl Wilh. Bott.

Ewige Jugend! Frauen-Schönheit!

erzieht man durch tägliches Waschen mit Bergmanns Liniemilch-Seife à St. 50 Pf. bei: C. Drebingen, Friedr. Schmelzle u. Ehr. Schmid Coiff.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwansfedern, Schwanzdannen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Neuheit u. beste Reinigungsgarantie! Gute, preiswerte Bettfedern p. Fund für 0,60; 0,80; 1,2; 1,40. Prima Gänsefedern 1,60; 1,80. Polsterfedern: halbweiche 2; weich 2,50. Silberweiche Gänse u. Schwansfedern: 3; 3,50; 4; 5. Silberweiche Gänse u. Schwansdannen 5,75; 7; 8; 10. A. Göt. Gänsefedern Ganzdaunen 2,50; 3. Polsterdannen 3; 4; 5. A. Jedes beliebige Quantum zulässig gegen Nachn. I. Nichtgefällendes bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 f. Westf.

Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

